IN DIE HÖHE GEWACHSEN ist der Neubau bei der Arbeitsagentur, in den das Jobcenter zieht. Am Donnerstag war Richtfest. *Foto: Sandbiller*

Jobcenter und Arbeitsagentur Tür an Tür

Neubau soll in einem Jahr bezogen werden / Verantwortliche sehen Synergie-Effekte

eki. Innerhalb von acht Monaten wurden auf dem Grundstück zwischen Arbeitsagentur, Bundesanwaltschaft und ZKM vom Investor Strabag Real Estate die Rohbauten für zwei mehrstöckige Bürogebäude in die Höhe gezogen. In einem Jahr soll das südliche der beiden Häuser von den Mitarbeitern des Jobcenters mit Leben gefüllt werden. „Dann endet für uns die lange Suche nach passenden Räumlichkeiten", betonte Jobcenter-Leiter Hans-Peter Kölmel am Donnerstag beim Richtfest.

Die bisherigen Büroräume des Jobcenters im Rathaus-West reichten für die dort beschäftigten 80 Mitarbeiter des Jobcenters nämlich schon lange nicht mehr aus. Dazu sei der Sanierungsbedarf in dem historischen Gebäude mittlerweile enorm. Als einen „echten Pluspunkt" des künftigen Standorts bezeichnet Kölmel die unmittelbare Nähe zur Agentur für Arbeit Karlsruhe-Rastatt. Dort sind bereits heute rund 140 Mitarbeiter und die Geschäftsführung des Jobcenters untergebracht. „Dadurch können wir Synergie-Effekte ausschöpfen", so Kölmel. Eine Verlegung der Durlacher Jobcenter-Außenstelle in der Badener Straße stehe derzeit nicht zur Debatte. „Beim Jobcenter ist es wichtig, dass die Leute ihre Ansprechpartner in der Nähe haben", betonte Kölmel.

Zufrieden mit der Standortwahl für das neue Jobcenter zeigte sich auch Ingo Zenkner, Geschäftsführer der Agentur für Arbeit. „Bald haben wir hier ein echtes Kompetenzzentrum für Arbeitssuchende und Beschäftigung."

> Gebäude in Kaiserallee soll saniert werden

Sozialbürgermeister Martin Lenz bezeichnet den bevorstehenden Umzug des Jobcenters als ein wichtiges Symbol für die gute Zusammenarbeit zwischen Kommunen und Bund in der Sozialpolitik. „Arbeit und soziale Leistungen sind nach dem Wohnen fast schon die wichtigsten Grundrechte." Und lediglich 9 500 Bedarfsgemeinschaften bedeuteten für Karlsruhe derzeit einen historischen Tiefstand. Die Arbeit geht den Mitarbeitern des Jobcenters jedoch auch während einer boomenden baden-württembergischen Wirtschaft nicht aus. „Natürlich können wir zurzeit auch einige Langzeitarbeitslose in eine Festanstellung vermitteln", so Kölmel. Doch eine gewisse Anzahl von Menschen könne aus verschiedenen Gründen auch in naher Zukunft nicht in den Arbeitsmarkt integriert werden und seien deshalb weiter auf die Unterstützung durch das Jobcenter angewiesen.

Die Zukunft der Räume in der Kaiserallee ist laut Lenz offen. Zunächst soll das Gebäude Mitte der 2020er Jahre komplett leer geräumt und saniert werden. „Danach muss man weitersehen, wie das Rathaus-West für die Verwaltung genutzt werden kann", so Lenz.